

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

19.10.1892 (No. 246)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1074218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1074218)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 246.

Mittwoch, den 19. Oktober 1892.

18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Okt. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag von 3 Uhr ab in offenem Wagen eine längere gemeinsame Spazierfahrt in der Umgegend von Potsdam. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst mit dem Chef des Civilkabinetts Winkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Hieran schlossen sich die Vorträge des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg, des Staatssekretärs im Reichsmarineamt Viceadmirals Hollmann und des Chefs des Marinekabinetts Kontradmiraal Freiherrn v. Soden-Wibran. Wie der „Post“ zufolge verlautet, hatte der Ministerpräsident über die Arbeiten des Landtags Vortrag zu halten.

Berlin, 17. Okt. Die Ueberfiedelung des kaiserlichen Hofes vom Marmorpalais nach dem Neuen Palais bei Potsdam wird zu Anfang der nächsten Woche erwartet. Wie gemeldet, sind alle Bestimmungen hinsichtlich der Verlegung der kaiserlichen Residenz nach Berlin vorbehalten; indessen wird doch angenommen, daß der Hof spätestens in der zweiten Dezemberwoche nach Berlin zurückkehren und bis zum Frühjahr des kommenden Jahres hier verbleiben möchte. Pläne, nach denen der Hof den Winter im Potsdamer Stadtschloß zubringen wollte, erschienen undurchführbar. Die Erneuerung und Erweiterung der Gesellschaftsräume im hiesigen königlichen Schloß wird freilich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, doch dürfte dies dem alljährlichen Verbleiben der kaiserlichen Familie in Berlin keinen Abbruch thun. — Es heißt übrigens mit Bestimmtheit, daß der Kaiser sowohl den Reichstag, wie den Landtag in Person eröffnen würde; angesichts der wichtigen und bedeutungsvollen Vorlagen, welche beiden parlamentarischen Körperschaften zugehen werden, war dies zu erwarten.

Der Kaiser hat zur Feier in der Schloßkirche (Lutherkirche) in Wittenberg nicht nur die protestantischen Landesfürsten, sondern auch, wie die „Post“ meldet, die ausländischen Souveräne dieses Bekenntnisses eingeladen. Die Königin von England wird bei dieser Gelegenheit und wahrscheinlich auch bei der Taufe der Prinzessin am 22. d. M. durch ihren Enkel, den Herzog von York, vertreten werden.

Wie schon an anderer Stelle gemeldet, befindet sich der infolge einer Erklärung erkrankte Finanzminister Dr. Miquel auf dem Wege der Besserung, ist jedoch noch genötigt, das Bett zu hüten. Nach dem „Reichsanz.“ leidet der Minister an Unterleibsentzündung. — Ein Berichterstatter theilt der „Post“ mit, daß die Militärvorlage nach dem Vortrage des Reichskanzlers beim Kaiser am Sonnabend von Sr. Majestät unterzeichnet worden sei.

Der preussische Landtag ist auf den 9. November einberufen worden.

Wie die „Börseztg.“ von zuverlässiger Seite erfährt, hat Herr von Huene gestern dem Reichskanzler Grafen Caprivi einen längeren Besuch gemacht.

Die Nachrichten über das Befinden der Königin von Rumänien lauten leider nicht erfreulich; es ist zwar in ihrem Leiden keine Wendung zum Schlechteren eingetreten, aber ebensowenig sind Anzeichen einer Besserung vorhanden. Die hohe Frau weilt noch immer auf Schloß Segenhäus bei Neuwied.

Hamburg, 16. Okt. Der Rückblick auf den Verlauf der Cholera in letzter Woche ist leider kein erfreulicher. Die Tendenz der Seuche ist wieder steigend, so daß innerhalb der letzten 10 Tage kein Fortschritt in der Abnahme zu verzeichnen ist. Auf den vor- gehtigen Tag fallen sogar 24 Erkrankungen (mit 6 nachgemeldeten Fällen) und 6 Tode, während die niedrigste Meldung am 9. Okt. 2 Kranke und 1 Todesfall waren. Mit Recht wird allseitig darauf aufmerksam gemacht, nicht in den Vorsichtsmaßregeln nachzulassen, da uns sonst die Cholera noch in Monaten nicht verlassen würde.

Vorläufig ist wenig Aussicht vorhanden, daß Hamburg amtlicherseits für seuchenfrei erklärt werde. — Ein erbärmlicher Betrugsfall ist hier vorgekommen. Der Vereinskassirer Meyer, welcher die Gelder an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder auszahlen sollte, ist mit 2480 M. entflohen. Letzter sind auch die Hülfskomitees häufig von Betrügern in Anspruch genommen worden. So ist jetzt in mehreren Fällen festgestellt, daß Frauen Unterstüßungen von 60—160 M. unter der falschen Vorpiegelung, ihre Männer seien an der Cholera verstorben, erschwunden. — Der Senat beantragt heute die Bewilligung von 173000 M. zur Erbauung zweier Desinfektionsanstalten neben den Krankenhäusern, da die jetzigen Einrichtungen sich als ungenügend erwiesen haben.

Rathenow, 17. Okt. Die Militärbehörde hat den Mannschaften der hiesigen Garnison den Besuch derjenigen Lokale verboten, worin sozialdemokratische Blätter ausliegen.

Dresden, 17. Okt. Der ehemalige Vorsitzende des antisemitischen Deutschen Reformvereins für Gorbiz und Umgegend, der Gärtnerbesitzer Claus aus Wölsitz bei Gorbiz, ist von dem hiesigen Landgericht wegen Beschuldigung in 34 Fällen, im Gesamtbetrage von circa 10000 M., zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

Karlsruhe, 17. Oktober. Der Großherzog leidet seit Sonnabend an einem starken Erältungsstufzustande und mußte sich gestern Nachmittag ins Bett legen; heute ist das Befinden besser, doch hütet derselbe noch immer das Bett.

Stuttgart, 17. Okt. Nach dem neuesten Krankenbericht ist die unmittelbare Lebensgefahr bei der Königin Olga zwar geschwunden, doch hält die allgemeine Schwäche an. Die Nahrungsaufnahme hat sich nicht gehoben. Der Allgemeinzustand ist infolge der Schwäche und der mangelhaften Verdauungsthätigkeit sehr peinlich. Die letzte Nacht brachte fünf Stunden Schlaf, aber wenig Erholung.

Ausland.

Wien, 17. Okt. Dem „Wiener Tagbl.“ zufolge steht das Project eines Ostianzittes Wien-Rom in erster Erwägung.

Pest, 17. Okt. In der gestrigen Sitzung erklärte der Reichs- freigeamtlicher Frhr. v. Bauer, die von der ungarischen Waffen- fabrik gelieferten 4000 Gewehre hätten sich bewährt, man könne der Lieferung von weiteren 50000 Gewehren beruhigt entgegen- sehen. Ob die Fabrik auch Lieferungen für das Ausland über- nehmen werde hänge von ihr selber ab. Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte ein Vertreter der Regierung, weder die Mannlicher-Gewehre vom Jahre 1888, noch die Repetirkarabiner erlitten durch den Gebrauch des rauchlosen Pulvers irgend welche Beschädigung, sie bedürften nur einer geringfügigen Wiständerung. Bei den Feldgeschützen seien die Versuche noch nicht abgeschlossen.

Pest, 17. Okt. Die österreichische Delegation hielt heute die erste Plenarsitzung ab. Der Jungtscheche Ein ordnete im Hinblick auf die Tripelallianz zunächst deren Beziehung zu dem Handel. „Oesterreich mußte große Concessionen machen, z. B. bei seinem Weinbau. Schon im ersten Jahre des Inlebens- tretens der Handelsverträge zeigte sich ein Rückgang des öster- reichischen Handels und Deutschland zeigte eine Steigerung.“ Der Redner bestritt die Popularität des Dreibundes. Das tiefe Mißtrauen des böhmischen Volkes gegen das Bündniß mit Deutschland beruhe auf der Geschichte der Jahrhunderte. Die Böhmern wüßten ihre slavischen Gefühle wohl mit den Pflichten für den Staat zu vereinigen, man könne ihnen aber nicht ver- übeln, daß sie sich gegen die Umarmung Deutschlands wehren. Das böhmische Volk empfinde keinen Haß gegen Deutschland und gönne Deutschland von Herzen die nationale Einigung, wünsche

auch ein gutes nachbarliches Verhältnis zu Deutschland, jedoch keine allzu lange Bundesgenossenschaft. Redner bezweifelt die Borthelle des Bundes für Oesterreich, hebt den übermächtigen Einfluß Deutschlands auf die österreichische Politik hervor und verweist auf die Militärlast. Nachdem Ein auch noch das Bündniß mit Italien angegriffen, erklärte der Vertreter des böhmischen Großgrundbesitzes, Graf Bougoy, die Anschauungen Ems würden von der Bevölkerung nicht getheilt; selbst die en- geren Parteigenossen Ems hätten sich kürzlich im Abgeordneten- hause dagegen ausgesprochen.

Prag, 17. Oct. Aus dem Verbrauchsmagazin einer Stein- bruchunternehmung zu Aussig wurden von unbekanntem Thätern 50 Dynamitpatronen gestohlen.

Rom, 17. Oktober. Der Papst empfing heute den neu ernannten preussischen Gesandten von Bülow in Privataudienz.

Antwerpen, 17. Okt. Der gestern vom Congo hier ein- getroffene Dampfer „Alfassa“ brachte 2 Personen mit, welche der Expedition Hobbs angehört haben und sich bei deren Nieder- melzung zu retten vermochten. Die Angekommenen bestätigten die bereits bekannt gewordenen Einzelheiten der Ermordung Ho- bbs' und bezeichnen als unmittelbare Ursache der Katastrophe die von Hobbs gegen die Araber bewiesene Grausamkeit. Auch sei es ein großer Fehler gewesen, die Expedition mit derart un- zureichender Bewaffnung — von der überbies unterwegs noch 60 Mauergewehre verloren gingen — zu unternehmen.

Madrid, 16. Okt. Die amtliche Gazeta veröffentlicht ein Bulletin des Leibarztes des Königs, welches besagt, der König leide an Uebermüdung und gastrischer Störung, die wahrscheinlich auf die veränderte Lebensweise zurückzuführen seien; der König bedürfe der Ruhe.

Athen, 17. Okt. Der Großfürst-Thronfolger von Ruß- land ist gestern Abend in Corfu eingetroffen und wird sich nach Absolvierung einer fünfständigen Quarantäne nach dem Piräus begeben.

New York, 17. Okt. Dem „New York Herald“ wird aus La Guayra vom 8. d. Mts. gemeldet, General Pienango sei an diesem Tage ohne Schwertstreich daselbst eingetroffen, General Melinger sei am Nachmittag desselben Tages von Caracas einge- troffen und habe mit 1500 Mann unter dem Jubel der Bevölkerung die Stadt durchzogen.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Dem Kom.-Kapt. Jachmann ist im An- sichts an den ihm bereits erteilten, vom 7. d. Mts. ab rechnenden 12tägigen Urlaub ein weiterer stätiger Vorurlaub erteilt worden. — Der Seconde-Lieut. v. Freghold hat einen vom 10. Okt. ab rechnenden 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches zur Wiederherstellung seiner Gesundheit er- halten. — Fenero-Vrem.-Lieut. Heber hat eine Dienstreise nach Genua an- getreten. — Lieut. z. S. Drö hat den ihm bewilligten 45tägigen Urlaub nach Kreuznach angetreten. — S. M. S. „Dowall“ und „Siegfried“ waren gestern zu Übungen in See gegangen. S. M. S. „Siegfried“ kehrte Nacht hierher zurück und ist heute Morgen ebenfalls wieder in See gegangen. — U. Lt. z. S. Böhring ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Kapit. z. S. v. Schumann hat den ihm bewilligten Urlaub nach Wiesbaden, Kom.-Kapt. Hofmeier nach Berlin angetreten. — Der von S. M. W. „Falk“ abkommandierte Lieutenant z. S. Zimmermann II ist hier eingetroffen. — Lt. z. S. v. Born und Corp.-Kptl. Heber sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 17. Okt. Der für die westafrikanische Station be- stimmte Kreuzer „Falk“ hat gestern Nachmittag um 5 Uhr den hiesigen Hafen verlassen und ist zunächst nach Plymouth in See gegangen, wo er weitere Befehle für die Weiterreise nach Kamerun erwartet. Der Kreuzer, welcher ursprünglich am 1. Oktober die Ausreise antreten sollte, mußte noch hier verbleiben, um nothwen- dige Ergänzungsarbeiten vorzunehmen. Der von einigen Zeitungen bereits am 15. d. M. gemeldete Abgang des Schiffes hat sich in Folge Abkommandierung des Lieut. z. S. Zimmermann II um

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Dondorf wollte das Werk an eine Aktiengesellschaft verkaufen; er hatte einen hohen Preis gefordert, der den wirklichen Werth weit überstieg. Die Gesellschaft trug Bedenken, diesen Preis zu zahlen, darum sollten alle Arbeitskräfte angestrengt werden, um wenigstens scheinbar zu beweisen, daß es ein solches, rentables Werk war.

Und nun mußte dieses Projekt an der Ehrenhaftigkeit eines jungen Direktors scheitern!

„Das ist zu dumm!“ sagte er, während er in seinem Kabinett mit großen Schritten auf- und niederwanderte. „Forberg könnte sich ein Vermögen dadurch erwerben, und was kümmert's ihn, wer später den Schaden tragen muß? Ihn trifft ja später keine Verantwortung, wenn er meine Befehle vollzieht!“

„Dies Alles habe ich ebenfalls gesagt, aber es machte keinen Eindruck auf ihn“, erwiderte Alfred; „und besser wäre es gewesen, Balesca hätte mich nicht begleitet.“

Der Geheimrath blieb stehen und sah mit sichtbarbarem Besrem- den seinen Sohn an.

„Balesca?“ fragte er. „War sie denn bei den Verhandlungen zugegen?“

„Bei der Hauptverhandlung nicht, aber später zeigte Forberg ihr das Werk, und die Erklärungen, die er in die Beschreibung hineinschob, gaben dem Mädchen ein sehr klares Bild von dem Stand der Dinge. Und später kam es auch in ihrer Gegenwart noch zu Erörterungen, Forberg mußte das Gespräch so zu wenden,

daß Balesca ihr Urtheil äußern mußte, und sie gab ihm darin Recht.“

„Und auf dieses Urtheil will Forberg sich stützen?“ spottete der alte Herr.

„Zawohl. Balesca hat auf der Rückfahrt sehr eingehend mit mir darüber gesprochen, und ich konnte sie nicht überzeugen, daß unser Direktor seine Ansichten den unsrigen unterordnen muß.“

„Was liegt denn an dem Urtheil Balesca's?“ sagte der Ge- heimrath in geringlichem Tone. „Ich werde mit Forberg kurzen Prozeß machen, entweder — oder!“

Er ließ sich vor seinem Schreibtisch nieder und ordnete die Papiere, die auf demselben lagen. Die Post, mit der er das that, zeugte von fieberhafter Aufregung.

„Apropos, an der Kasse ist gestern Nachmittag ein Wechsel im Betrage von fünfshundert Thalern vorgezeigt worden, den Du auf unsere Firma ausgestellt hast“, nahm er nach einer Weile wieder das Wort, „wie verhält sich das?“

Der junge Mann schlug vor dem ersten, forschenden Blick des Vaters die Augen nieder; glühende Röthe übergoß für einen kurzen Moment seine bleichen Wangen.

„Mit dem Wechsel hat es seine Richtigkeit“, erwiderte er, „ich gebrauchte das Geld, um kleine Schulden zu tilgen, die im Laufe der Zeit sich angehäuft hatten.“

„Schriftschulden?“ fragte Dondorf scharf.

„Bewahre, Bedürfnisse für meine Garbobe.“

„Dann hättest Du mir die Rechnungen vorlegen sollen!“

„Mit solchen Kleinigkeiten wollte ich Dich nicht belästigen“, sagte Alfred, und es lag etwas Trostiges in dem Tone, den er jetzt anschlug; „wäre unser Kassirer nicht angewiesen, mir jede Zahlung zu verweigern, die Du nicht schriftlich genehmigt hast, so hätte ich die kleinen Beträge von ihm gefordert.“

„Was soll diese Bemerkung?“ brauste der Geheimrath auf.

„Ich habe meine Gründe dafür, daß ich dem Kassirer diese An- weisung gab; hätte ich es nicht gethan, so würde Botho kein Be- denken tragen, über meine Kasse zu verfügen. Und reicht Dein Taschengeld zur Bestreitung Deiner Bedürfnisse nicht aus, so wirst Du mich gerne bereit finden, es zu erhöhen, ich verlange in diesem Punkte Offenheit von Dir.“

Er wurde durch den Eintritt des Portiers unterbrochen, der Roderich anmeldete. Dondorf erhob sich und ging dem jungen Manne entgegen, über dessen Absichten und Wünsche Balbec ihn bereits unterrichtet hatte.

Einige Sekunden lang ruhte sein Blick prüfend und mit un- verhoffenem Wohlgefallen auf dem frischen Antlitz Roderich's, er nahm den Brief in Empfang und deutete mit einer einladenden Geberde auf einen Sessel.

„Die Herren bitten mich, Ihnen mit Rath und That beizu- stehen“, sagte er, nachdem er den Brief gelesen hatte, „haben Sie die Güte, mir Ihre Wünsche zu nennen.“

„Sie beschränken sich darauf, das deutsche Bankgeschäft kennen zu lernen“, erwiderte Roderich ruhig. „Ich habe mir drüben eine Summe erspart, mit der ich mich in meinem deutschen Vaterlande etabliren möchte.“

„Sie suchen hier einen Assocé?“

„Das nicht, Herr Geheimrath, ich wünsche nur für einige Monate oder auch für ein Jahr in einem Bankhause Beschäftigung zu finden. Die Salairfrage würde dabei für mich nicht in Betracht kommen, mein einziger Zweck ist der, die deutschen Geschäftsver- hältnisse kennen zu lernen.“

Dondorf wechselte mit seinem Sohne einen fragenden Blick, auch Alfred schien sich jetzt für den Fremden zu interessieren, der immerhin ein namhaftes Vermögen besitzen mußte, wenn er aus eigenen Mitteln ein Bankgeschäft gründen wollte.

„Welche Stelle hatten Sie in dem Newyorker Hause?“ fragte er.

einen weiteren Tag verzögert. Der Stab des Kreuzers setzt sich wie folgt zusammen: Kommandant Kapitän Becker, Erster Offizier Leut. z. S. Meißner, Wachoffiziere Leut. z. S. Gudevill, Unt.-Leut. z. S. Neyroth, Keller, Masch.-Unt.-Ing. Pasche, Off.-Arzt 1. Kl. Dr. v. Schab.

Stiel, 17. Okt. Die Kaiserliche Yacht „Kaiseradler“ hat heute Vormittag in die Werft verholt.

Berlin, 17. Okt. Die Kreuzerfregatte „Arcona“, Kommandant Korvetten-Kapitän Dräger, ist am 15. Oktober in Trinitadab eingetroffen. Das Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvetten-Kapitän Hellhof, ist gestern in Shanghai angekommen.

Paris, 15. Okt. Wie von Brüste aus gemeldet wird, ging der für die französische Marine neuerbaute Kreuzer „Dupuy de Lôme“ in See, um eine Erweiterung seiner Probefahrten, und zwar solche bei künstlichem Zuge vorzunehmen. In den ersten Stunden war man nur mit einer Geschwindigkeit von 80 Schraubenumdrehungen in der Minute gelaufen und wollte gerade diese auf 110 forsziren, als die elektrischen Beleuchtungsapparate versagten und im Maschinenraum die größte Finsterniß herrschte; diese hatte die Folge, daß die Kessel auf ihren Wasserstand nicht mehr kontrollirt werden konnten, jedenfalls muß derselbe in kurzer Zeit zu gering geworden sein, denn die Kesselstrahlplatte wurde durch den Dampfdruck gesprengt, und der austretende Wasserdampf verbrühte Maschinen- sowie Felzpersonal. 15 Personen hätten sicher ihren Tod gefunden, wenn man nicht die Zugänge zu den unteren Räumen, die man des künstlichen Zuges halber geschlossen, mit Gewalt geöffnet. So hofft man, die arg Zugeschickelten, die man sofort dem Lazareth übergab, zu retten. Gleichzeitig mit dieser Unglückszene im Kesselraum fand in den Kohlenbunkern eine Explosion statt, in dem sich die aus den Kohlenlagern entwickelten Gase entzündeten.

Kopenhagen, 15. Okt. Der Kriegsminister Bahnsen erklärte gelegentlich der heutigen Budgetdebatte im Folkething, die Festung Kopenhagen sei vollendet und ebenso ausgerüstet, wie die meisten europäischen Festungen. Derselbe entspräche im Wesentlichen allen an Festungen zu stellenden Ansprüchen und bedürfe thatsächlich keiner Verbesserungen und Erweiterungen. Dabei sei die Entwicklung der Marine verhältnismäßig stärker als die irgend einer anderen europäischen Macht, mit Ausnahme Englands. Nur fehle es der Flotte an Offizieren und Mannschaften. Eine stärkere Entwicklung der Flotte auf Kosten des Heeres sei nicht rathsam.

Notizes.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Während der Beurlaubung des Ausrüstungs-Direktors, Korvetten-Kapitän Hofmeyer, vom 18. bis 31. d. Mts., wird derselbe durch den Leut. z. S. Gebbinghaus vertreten.

Wilhelmshaven, 18. Oktober. Dem Werftbetriebssekretär Wächter ist gelegentlich seines Ausscheidens aus dem Werftdienst der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Der heutige Tag zählt zu den hervorragenden Gedenktagen in der vaterländischen Geschichte. Am 18. Okt. 1813 wurde die große Völkerschlacht bei Leipzig, die durch Sedana und Sedan längst in den Schatten gestellt ist, geschlagen. Am 18. Okt. 1831 erblühte der nachmalige Kaiser Friedrich das Licht der Welt. Am 18. Okt. 1881 wurde S. K. H. Prinz Heinrich zum Leutnant zur See und nach Verlauf von 3 Jahren am selben Tage zum Kapitänleutnant befördert.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Der zur Probefahrtleistung als Steuermann auf das Feuerschiff „Stoller Grund“ kommandirte Ob.-Steuerm.-Maat Robert Schulz von der II. Matrosenabtheilung ist vom 1. Oktober d. J. ab zum Steuermann beim Leuchtfeuerwesen der Marine ernannt worden.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Gestern hat in den hiesigen höheren Lehranstalten der Schulunterricht wieder begonnen.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Relfe Himbeeren an einen völlig verwelkten Zweig hängend, wurden uns heute als Herbstgabe überbracht. Die Früchte entstammen dem Garten des Herrn Talenberg in der Hinterstraße.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Der Wilhelmshavener Schießverein veranstaltet am nächsten Sonnabend in der Burg Hohenzollern ein Kränzchen, zu welchem auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet ist. Derselben haben sich ebenso wie die sie einführenden Mitglieder in ein am Eingang des Saales auslegendes Buch einzutragen.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Der kat. Gesellenverein feiert am Sonntag, den 23. Okt. d. J., eines seiner beliebten Vereinsvergügen, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Da genannter Verein in Beziehung auf Gesang und Theateraufführungen sehr Gutes leistet, so dürfen wir demselben für seine Mühen wohl ein volles Haus versprechen.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Im Theater wurde gestern der famose Einakter „Ich heirathe meine Tochter“ und die durch ihre drastische Komik sich auszeichnende „Pension Schüller“ wiederholt. Der Saal erdröhnte fast ununterbrochen unter dem Beifall des Publikums.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Auf der Eisenbahnstrecke Wilhelmshaven—Oldenburg wurden im verfloffenen Monat vereinnahmt 67280 M. gegen 77649 M. im Vorjahre, die Einnahme ist also um mehr als 10000 M. jährlich, demnach etwa 900 M. monatlich herabgegangen. Vom 1. Januar bis Ende September 1892 betrug

die Einnahme 634109 M., im Jahre vorher nur 619109 M., die Mehreinnahme beträgt daher für diese 9 Monate 15000 M. Die Mindereinnahme des Monats September, die übrigens nur vorläufig ermittelt wurde, dürfte auf den ungemein flauen Geschäftsgang in unserer Stadt, z. Th. aber wohl auch auf die Infolge der Cholera verminderte Reiseflut zurückzuführen sein.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Die Deutsche Gemeindezeitung schreibt: Es ist in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß unbesoldete städtische Beigeordnete bei Erledigung eines Bürgermeistersamtes oder bei längerer Verhinderung des Bürgermeisters entweder selbst die Uebernahme der Geschäfte desselben unter Berufung auf ihre gewerblichen und sonstigen Verhältnisse oder auf ihre mangelnde Qualifikation abgelehnt haben oder seltens des Magistrats oder des darüber gehörten Landraths als zur Uebernahme jener Geschäfte nicht geeignet bezeichnet worden sind. Da dies zu Ungelegenheiten in der Verwaltung der betreffenden Gemeinden geführt hat, andererseits aber die Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters bei dessen Verhinderung zu den Dienstpflichten gerade des Beigeordneten gehört, so sind, der „Schl. Ztg.“ zufolge, die zuständigen Stellen veranlaßt worden, künftig bei den Berichten über die Neuwahl eines Beigeordneten stets auch eine Äußerung darüber abzugeben, ob der Gewählte zu längerer Vertretung des Bürgermeisters befähigt ist und auch durch seine Berufstätigkeit nicht verhindert sein würde, dieselbe zu übernehmen. Auch sollen schon vor der Wahl die städtischen Behörden in geeigneter Weise darüber aufgeklärt werden, daß bei Bestätigung des Beigeordneten zukünftig ganz besonders Gewicht darauf gelegt werden würde, daß der Gewählte nach seinem Alter, nach Bildungsgrad und Berufstätigkeit imstande sei, eintretenden Falls auch für längere Zeit die Bürgermeistersgeschäfte vertretungsweise selbstständig wahrzunehmen, da die Stellung des Beigeordneten kein bloßer Ehrenposten, sondern mehr als jeder sonstige Rathsposten mit besonderen Obliegenheiten verknüpft ist, zu deren Wahrnehmung die Befähigung vorhanden sein muß.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Schortens, 17. Okt. Gestern wurde hier das Kriegerdenkmal enthüllt. Am Vorabend, den 15. Oktober, fand Rosenkranz statt, der sich trotz des anhaltenden Regens einer recht zahlreichen Betheiligung erfreute. Nachdem die Musik im Marfche verschiedene Weiber gelassen hatte, wurde beim Denkmal Halt gemacht und das „Heil dir im Siegerkranz“ gespielt. Am Morgen des 16. Okt. wurde zunächst beim Denkmal Reveille geblasen und sodann das Lied „Lobe den Herren“. Um 10 Uhr wurde die eigentliche Feier durch Völkerschüsse eingeleitet. Der Ort Schortens prangte reich in Girlandens- und Flaggen Schmuck. Um 12 1/2 Uhr marschirte der hiesige Kriegerverein nach unserer Bahnhofsstation Feldmühle und erwartete dort die Kameraden, welche größtentheils mit dem 1. Urzuge anlangen. Auch unser Bundesvorstand, Major Straterjan aus Oldenburg, traf mit dem Zuge ein. Der Wilhelmshavener Veteranen- und Kriegerverein, die Vereine aus Heppens und Sande-Mariefiel waren mit im Zuge, ferner kamen unsere Kameraden des Feber'schen Kriegervereins; der Veteranenverein Feber hatte die Tour zu Fuß und zu Wagen gemacht, die Vereine Horumerfel, Tetens, Sillenstede und Accum schlossen sich unserem Vereine an, Schortens führte und schloß den Zug.

Barel, 17. Okt. Der Besuch der Kernobstausstellung war auch gestern ein guter; vom Oldenburger Gartenbauverein waren viele Mitglieder zur Befichtigung der Ausstellung eingetroffen. Vor einer Kommission, bestehend aus den Herren Flegelbesitzer v. Negelein-Neuenburg, Inspektor Ohrt und Privater Cornelius aus Oldenburg, wurde folgendes Lokalortiment festgestellt! 1. Apfel: Prinz-Apfel, Gold-Barmene, Prinzgeb noble, Königs-Reinette, Doppel-Pigeoe, Golden noble, Landsberger Reinette, Krieger-Apfel, Casseler Reinette, rother Winter-Himbeer, Belle de Voskoop, graue französische Reinette. 2. Birnen: Gute graue Köstliche v. Charneu, Kamper Venus, Marie Louise, Deutsche National-Bergamotte, Gute Louise, Baronsbirne. Sämmtliche Sorten sind schon von jetzt an in der Kunst- und Handelsgärtnerei des Herrn J. Renken hier selbst zu haben.

Oldenburg, 18. Okt. Herzog Georg von Oldenburg hat sich zum Besuche seiner Eltern nach Eutin begeben. Das großherzogliche Paar kehrt Anfang nächsten Monats nach hier zurück. Der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin treffen am Donnerstag zum Besuche bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen auf Jagdschloß Glienke bei Potsdam ein.

Oldenburg, 17. Okt. Ueber den bereits gemeldeten Einbruchdiebstahl, der schon mehr an Straßenraub grenzt, wurde in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag und zwar in der Morgenzeit um etwa fünf Uhr in der Nadorfstraße ausgeführt. In dem unter Nr. 3 belegenen Hause des Herrn Tapezierers Willers befindet sich ein Uhrmacherladen des Herrn Uhrmachers Günther. Der Laden hat ein großes Schaufenster nach der Nadorfstraße hin, und in demselben lagen eine große Anzahl goldener und silberner Uhren aus. Dieselben waren auch in der erwähnten Nacht von ihrem Platze nicht entfernt worden. Etwa vor 5 Uhr morgens nun wurde das große Schaufenster mit einem gewaltigen etwa 10 Pfund wiegenden Stein zertrümmert, so daß durch das Geräusch die Bewohner des Hauses und sogar

mehrere Nachbarn aufgeweckt wurden, und man hörte deutlich, wie sich jemand eilenden Laufes in nördlicher Richtung auf der Nadorfstraße entfernte. Nachdem man in den Laden getreten war, stellte sich heraus, daß das große Schaufenster total zertrümmert war und daß viele Uhren, darunter mehrere werthvolle goldene Herren-Uhren, insgesammt für etwa 700 M., fehlten. Der große Stein lag am Fußboden. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt, die schleunigst die umfangreichsten Recherchen anstellte, bis jetzt jedoch ohne den erwünschten Erfolg. Jemand, der den fortellenden Dieb gesehen hat, giebt an, daß er eine weiße, alle Ansätze nach eine Maurerhose getragene und an der Brust ein großer Kasten nach Nadorf hinunter gestoben sei. Daß der Dieb diese Richtung eingeschlagen, beweist auch der Umstand, daß eine der gestohlenen Uhren bei der großen Etage, also nördlich vom Thore, aufgefunden worden ist. Man nimmt jedoch an, daß der Einbrecher noch einen Helfershelfer hatte, da wie Spuren beweisen sollen, auf dem Kirchhofe während des Einbruchs Wache hielt. Jedenfalls hat man es hier mit einem oder mehreren geriebenen Einbrechern zu thun, und es wäre zu wünschen, daß unsere Polizei ihrer habhaft werde. Nicht geringer Verdacht soll auf einen fremden, noch jüngeren Mann mit hellem Gesichtsfarbe fallen, der sich am Sonnabend Abend noch spät in der Lokale des Herrn Dooht aufhielt. Der Dieb hat schlawer Weise die frühe Morgenstunde gewählt, weil dann gerade die Wächter ihrer Tour gehen und so für das unsaubere Geschäft, da an dem Sonntagmorgen um diese Stunde auf der Straße noch fast keine Passage ist, die möglichste Sicherheit herrschte. Gerücht über Verhaftungen, die im Laufe des gestrigen Tages in der Sache schon vorgenommen sein sollen, beruhen nicht auf Wahrheiten.

Bischof, 16. Okt. Große Aufregung herrscht hier wegen der bei seiner Rückkehr von einer Tour nach Oldenburg im Schnellzug erfolgten Verhaftung des hiesigen Gemeindevorstehers. Wie es heißt wegen Urkundenfälschung. Nach eingezogenen Ermittlungen soll es sich indessen glücklicherweise nicht um Vertretung von Geldern handeln, sondern lediglich um die Anfertigung falscher Nachweise, die dazu dienen sollten, Unordnungen und Nachlässigkeiten im Dienste zu verdecken. Allgemein werden die betagten hochgeachteten Eltern bedauert, bei denen der noch unverheiratete Gemeindevorsteher im Hause lebte. Derselbe nahm zugleich die Postgeschäfte wahr und sollen damit die Fälschungen im Zusammenhange stehen.

Bremen, 17. Okt. In Gegenwart des Offiziersloyps und der Mannschaften des ersten Bataillons, ferner des Herrn Bürgermeisters Dr. Pauli, des Jubiläumskomitees der 75er, vieler ehemaliger Regimentskameraden und zahlreicher vor dem Kasernenbau versammelter Zuschauer fand gestern Vormittag um 11 Uhr in der Festhalle der alten Kaserne die Enthüllung und Uebergabe der Gedenktafel statt, die aus Anlaß des 25 jährigen Jubiläums des 1. Hans. Infanterieregiments Nr. 75 von ehemaligen Angehörigen desselben den 1870/71 Gefallenen, Vermissten und an Krankheiten Gestorbenen gewidmet worden sind.

Norden, 16. Okt. Die Badesaison auf den Nordseebädern hat ihr Ende erreicht. Nach den letzten Fremdenlisten waren an Nordorney reichlich 18700, auf Vorkum 8895 Badegäste und Fremde angemeldet; auch der Besuch der kleineren Inseln war gut. — Die Hafenanlagen am Norddeich werden zur Zeit noch wesentlich verbessert und erweitert. Um die Spülkraft des Ebensstromes im Hafenschlauch zu erhöhen und dadurch einer Verfaulung der Hafeneinfahrt vorzubeugen, ist das stählige Leitwerk bereits durch einen etwa einen Meter hohen Buischamm bis 1000 Meter verlängert; jetzt soll auch das westliche Leitwerk durch die Anlage eines solchen Buischammes von 500 Meter Länge erweitert werden. Man hofft, die Arbeiten noch vor Eintritt des Winters beenden zu können.

Personales.

* Berlin, 17. Okt. Amtlicher Cholerabericht des Reichsgesundheitsamts: Vom 16. Okt. werden gemeldet in Hamburg 6 Erkrankungen, 1 Todesfall; in Altona 3 Todesfälle; in Hafn von Jansfurt a. M. seit dem 13. Okt. 3 tödtlich verlaufene Erkrankungen; von den am 14. Okt. in Hamburg an der Cholera erkrankt gemeldeten Personen litten 4 nicht an der asiatischen Cholera.

* Berlin, 17. Okt. Direktor Junkermann hat, wie nunmehr festgestellt ist, auf seiner Flucht die Bankiersgattin Agnes Jobst, geb. Schen, aus der Obbenstraße 20, als Gesellschaftsmitglied mitgenommen. Der verlassene Ehemann, der sich z. B. der Flucht in Hamburg aufhielt, ist von dem Durchgehen der Frau telegraphisch benachrichtigt worden. — Im Ubrigen ist auch die Criminalpolizei der Affaire Junkermann näher getreten, weil er die Kauttionen mitgenommen hat, die er sich von seinen Angestellten hatte leisten lassen.

* Hamburg, 17. Okt. Der Kaiser überwies dem Senat 50000 M. für die Rothleidenden Hamburgs. — In Blankenese, welches bisher seuchenfrei gewesen ist, sind gestern 4 Erkrankungen an Cholera asiatica vorgekommen. — Aus Altona werden 5 Erkrankte und 4 Todesfälle gemeldet.

* Pest, 17. Okt. Von Mitternacht bis heute Mittag sind 21 Choleraerkrankungen und 5 Todesfälle gemeldet.

* Preßburg, 17. Okt. Wie aus Eisenberg gemeldet wird, hat die Alpine Montangesellschaft die Entdeckung gemacht

„Ich war Procurist.“
„Und diese Stelle haben Sie verlassen?“
„Ich mußte es wohl, wenn ich selbstständig werden wollte, und es lag schon seit Jahren in meiner Absicht, mich in Deutschland niederzulassen.“
Der Geheimrath wiegte nachdenklich das Haupt.
„Ich weiß nicht, ob Sie daran klug gethan haben,“ sagte er.
„Die Heimath ist immer da, wo die Eltern wohnen.“
„Sehr wahr, aber wenn die Eltern uns entrisen sind und auch keine Geschwister oder sonstige liebe Verwandte uns umgeben, dann hat die Heimath viel von ihrem Reiz verloren.“
„Ihre Eltern sind todt?“ fragte Dondorf leise.
„Ja,“ antwortete Roderich kurz.
„Das ist freilich ein Anderes; Sie haben vielleicht hier Verwandte?“
„Meine Großeltern.“
Der Geheimrath wandte das Antlitz ab und nahm den Empfehlungsbrief vom Schreibstische wieder auf, um ihn noch einmal zu lesen.
„Hat man Ihnen drüben vielleicht Hoffnung gemacht, daß Sie die gewünschte Beschäftigung in meinem Hause finden würden?“ fragte er.
„Das gerade nicht, aber es wäre mir angenehm, wenn ich in dieser Stadt bleiben könnte.“
„Sie würden sich auch später hier etabliren?“
„Schwerlich, aber darüber läßt sich jetzt noch nichts bestimmen; ich würde eine große Residenzstadt dieser vorziehen.“
„Die Stelle eines Procuristen werden Sie hier natürlich nicht sofort erhalten; man giebt diesen Posten nur Denjenigen, die schon längere Zeit im Geschäft thätig sind und sich volles Vertrauen erworben haben.“
„Ich würde auch nicht darauf reflectiren,“ sagte Roderich;

„ich bin mit jedem Posten zufrieden, der mir angeboten wird. Und wie gesagt, könnte ich in Ihrem Hause Beschäftigung finden, so wäre mir das außerordentlich angenehm, ich brauchte mich dann nicht weiter zu bemühen.“
Die Thür wurde in diesem Augenblick nach kurzem Anpochen hastig geöffnet und der Direktor Friedrich Forbach trat in das Cabinet. Er mochte mit Roderich in demselben Alter stehen und der Reiz mußte ihm lassen, daß er einer jener Männer war, die durch ihre ganze äußere Erscheinung sofort einen sympathischen Eindruck machen und demzufolge fast jedes Frauenherz im Fluge erobern.
Der Geheimrath zog bei seinem Anblick die Sitze in Falten.
„Nehmen Sie Platz,“ sagte er in kühlem Tone, „ich werde so gleich zu Ihrer Verfügung stehen. Ich glaube, daß ich Ihren Wunsch erfüllen kann, Herr Friedberg; indeß bedarf das doch einer näheren Ueberlegung, deshalb muß ich Sie bitten, sich bis morgen zu gedulden.“
„So werde ich mir morgen die Ehre geben, wieder vorzusprechen,“ erwiderte Roderich ruhig, indem er sich erhob. „Bezüglich der Bedingungen werden keine Schwierigkeiten zwischen uns entstehen. Ich erlaube mir nochmals zu bemerken, daß ich auf Gehalt, wenigstens für die erste Zeit, gar keinen Anspruch mache.“
Dondorf nickte zustimmend; er wartete schweigend, bis Roderich sich entfernt hatte, dann wandte er sich zu dem Direktor.
„Sie wollen also meine Anordnungen nicht vollziehen?“ fragte er mit scharfer Betonung.
„Ich kann es nicht, Herr Geheimrath, weil meine Ehre es mir nicht erlaubt,“ erwiderte Forbach ernst. „Wir arbeiten schon seit Monaten mit Verlust und ich habe Ihnen in meiner Denkschrift klar dargelegt, welche Mittel gewählt werden müssen, um das Werk wieder rentabel zu machen. Sie wollen diese Mittel nicht billigen — nun, das ist Ihre Sache; aber wenn Sie mir befehlen, gegen mein besseres Wissen zu handeln und durch un-

sinnige Maßregeln das Werk zu ruiniren, so bin ich es meiner eigenen Ehre schuldig, einem Andern die Ausführung dieser Befehle zu überlassen.“
Dondorf hatte die Lippen auf einander gepreßt, ein zornflammernder Blick zuckte aus seinen Augen.
„Die Verantwortung für diese Befehle ruft auf mich, nicht auf Ihnen,“ sagte er mit zitternder Stimme. „Sie verlangen, ich solle die Hälfte der Arbeiter entlassen, einen Hochofen ausblasen und nur mit halber Kraft arbeiten, ich aber kann die Nothwendigkeit einer solchen Maßregel nicht einsehen. Ich halte es für besser, daß alle Kräfte angespannt werden, und wie ich es anordne, so muß und soll es geschehen.“
„Sie verschweigen dabei nur, daß diese Anordnungen dem Zwecke der Täuschung dienen sollen,“ fuhr Forbach fort, ohne die wüthenden Blicke zu beachten, mit denen Vater und Sohn ihn beehrten. „Sie wollen das Werk verkaufen und haben für dasselbe einen Preis gefordert, der den realen Werth um das Doppelte übersteigt. Nun verlangen Sie von mir, ich soll Ihnen behilflich sein, den Käufers Sand in die Augen zu streuen, mit einer Handlung schuldig zu machen, die der Paragraph 263 des Strafgesetzbuches mit Gefängniß bedroht. Sie lassen mir dafür einen Antheil am Gewinn anbieten, aber so wenig bemittelt ich auch bin, auf solchem Wege möchte ich doch nicht zu Vermögen gelangen, das Geld würde mir keine Freude machen. Es ist unmöglich, daß man mit solcher Ehrlichkeit heutzutage nicht weit kommt, aber —“
„Ich bitte Sie, mich mit diesen Phrasen zu verschonen,“ unerbötlich Dondorf ihn ungeduldig. „In der Praxis nehmen diese Dinge sich anders aus, wie in der Theorie. Erklären Sie kurz und deutlich, ob Sie meine Befehle vollziehen wollen oder nicht!“
„Diese Befehle nicht!“
(Fortsetzung folgt.)

daß in den letzten Tagen auf dem Arbeitsplatze bei St. Barbara 11 Kilo Sprengstoff gestohlen wurden. Nach dem Thäter wird gefahndet.

* Paris, 17. Okt. Wie der „Matin“ meldet, soll die Ehe des Prinzen Waldemar von Dänemark und der Prinzessin Marie von Orleans getrennt werden.

* London, 17. Okt. Nordengland ist von schweren Ueberschwemmungen heimgesucht, einige Flüsse haben 15 bis 17 Fuß Wasser über dem normalen Stand, Hunderte von Quadratkilometern sind unter Wasser gesetzt.

* Folgende Jagdgeschichte geht durch die Blätter: Am 15. September veröffentlicht der „Landauer Anzeiger“ folgende Mittheilung: „Eine geachtete, weit bekannte und verbreitete Familie ist in den heutigen Morgenstunden von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Das Haupt der Familie, welche im Allgemeinen sehr zurückgezogen lebt, ist ein Botaniker, dem beim Spazieren in die Umgegend unsere Leser öfters begegnet sein mögen. Er trug ein außerordentlich bescheldenes und zurückhaltendes Wesen zur Schau, wich Begegnungen gern und ängstlich aus, und hinter dem bescheldenen graubraunen Gewand, das der Botaniker trug, hätte niemand einen hervorragenden Kenner der Flora des Kantons Landau vermuthet. Man glaube aber ja nicht, daß dieser Sonderling trotz seiner Gelehrsamkeit und seiner Schrüllen ungenießbar gewesen wäre. Im Gegentheil wir kennen viele der besten Häuser, wo man ihn immer sehr gerne bei der Tafel sah. Auch für Sport interessirte er sich sehr lebhaft, und ganz besonders war der Lausport seine Spezialität, in der er sich großartig leistete. Sein Leben war ein außerordentlich regelmäßiges und nützeres, umsonst, als er zu den hervorragenden Vertretern und Anhängern der vegetarischen Lebensweise gehört. Seine botanischen Studien mögen ihn dazu gebracht haben, die Pflanzenkost für die zuträglichste und beste anzusehen. Er war verheirathet und lebte in den glücklichsten Familienverhältnissen; zwei Kinder und eine Gattin beklagten seinen Tod. Auf hinterlistige Weise ist der harmlose Privatgelehrte heute Morgen das Opfer eines grauenhaften Mordanschlags geworden. Nähere Angaben hierüber fehlen noch. So viel aber steht fest: als heute

in früher Morgenstunde unser Botaniker ausging, wahrscheinlich um für seine Studien Pflanzen zu holen, wurde er ganz in der Nähe seiner Wohnung durch einen Schrotschuß in den Kopf getroffen, seine Familie ist in Verzweiflung. Der Thäter soll mit einer Jagdjacke, Jagdgamaschen und grauem Hut bekleidet und mit einem Jagdgewehr, sog. Zwilling, bewaffnet gewesen sein. Genauer Kenner des Verstorbenen wissen noch nachträglich Folgendes über sein Leben zu melden, wofür wir allerdings alle Verantwortlichkeit überlassen müssen: Der so plötzlich Verstorbene erfreut sich keineswegs des besten Leumundes. Er ist, wie feststeht, bei einer Menge von Feld- und Garten Diebstählen theilhaftig gewesen und hat einen sehr lächerlichen Lebenswandel geführt, u. a. im Laufe der letzten Jahre in verschiedenen „wilden Ehen“ gelebt. Nachschrift: Soeben geht uns noch folgende Meldung zu: Der Erschossene hieß Hase und stammt aus der weltverbreiteten Familie derer v. Lampe. Der Thäter ist ermittelt, mußte aber auf freiem Fuß belassen werden, da er sich mit einem Jagdschein ausweisen konnte und seine That mit der seit heute eröffneten Hasenjagd entschuldigte. — Trotz des im Schlusssatz enthaltenen Winkes mit dem Scheintheater ist ein Verächterstatter des „Mannheimer Generalanzeigers“ auf den Scherz hereingefallen; im letztgenannten Blatte ist folgende „Original-Korrespondenz“ zu lesen: Landau, 15. September. Heute früh trug sich daher ein schweres Unglück zu, indem der Botaniker Hase, welcher Pflanzen suchte, von der Kugel eines Jägers derart in den Kopf getroffen wurde, daß er sofort eine Leiche war!“

Telegraphische Depesche des Wilhelmshab. Tageblattes.

Berlin, 18. Okt. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhr. von Soden, telegraphirt, daß bei einem Zusammenstoß mit den Wahebe in der Nähe von Kilossa am 6. Oktober Lieutenant Brüning und vier Soldaten gefallen seien. Die Wahebe sind wieder abgezogen ohne die Station anzugreifen. Näherer Bericht wird erwartet.

London, 18. Oktober. Einer Standardmeldung aus Shanghai zufolge sind von 200 an Bord des gestrandeten britischen Dampfers „Solbara“ befindlichen Personen circa 170 darunter 20 Passagiere ertrunken.

Briefkasten.

X. Y. Z. Besten Dank; aber ohne Lüftung des Würfes ist es unmöglich, Ihnen Rechenschaft über den gerügten Uebelstand ablegen zu können.

Table with financial data including interest rates and exchange rates for various banks and locations like Hamburg and Berlin.

Meteorologische Beobachtungen

Table with meteorological data including temperature, wind direction, and precipitation for Wilhelmshaven.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Göttingen Band I Blatt 19 auf den Namen des Schustermeisters Johann Hinrich Mählmann zu Altöttingen eingetragen zu Altöttingen belegenen Grundstücke Haus Nr. 143 mit Scheune, Stall, Hofraum und Garten am

26. Oktober 1892,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird nach Schluß des Versteigerungstermins an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, den 12. Aug. 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Magistrat zu Wilhelmshaven hat beantragt, für zwei auf den Namen des Schuhmachermeisters Diedrich Anton Popfen aus Faderaußendeich in das Grundbuch eingetragene, behufs des Ausbaus der Müllerstraße zu Wilhelmshaven zu enteignende Grundstücke, nämlich

- 1) Kartenblatt 4, Parzelle Nr. 427, Garten (jetzt Straße) zur Größe von 94 qm und
- 2) Kartenblatt 4, Parzelle Nr. 428, Garten (jetzt Straße) zur Größe von 4 qm,

die Entschädigung festzustellen. Als der von dem Herrn Regierungs-Präsidenten ernannte Kommissar habe ich daher auf Grund des § 14 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 und des § 25 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 Termin zur Verhandlung mit den Beteiligten auf

Sonnabend, den 5. Nov. d. J.,
Vormittags 10 1/2 Uhr,

angezeigt. Die Verhandlungen werden an Ort und Stelle beginnen und demnächst in dem Geschäftszimmer des Magistrats zu Wilhelmshaven fortgesetzt werden.

Alle Beteiligte werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte in dem Termine wahrzunehmen, unter der gleichzeitigen Verwarnung, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihre Zuthun die Entschädigung festgesetzt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Wittmund, den 14. Oktober 1892.
Der Enteignungskommissar.
Königliche Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anbringung von Schieferplatten in dem Abort des Rathhauskellers soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Termin zur Einreichung der Offerten ist auf

Sonnabend, den 22. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

angezeigt. Die Lieferungsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden. Wilhelmshaven, den 18. Okt. 1892.
Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Zufolge Mittheilung des königlichen Haupt-Zoll-Amtes Emden ist dem königlichen Neben-Zoll-Amte I in Carolinensiel die Befugniß beigelegt worden, Begleitischeine II zu erlebigen.

Emden, den 15. Okt. 1892.
Die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg.
A. Kappelhoff.
P. v. Henjen.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am

19. d. Mts.,
2 1/2 Uhr Nachmittags,
im Pandiotale hier, Neuenstraße 2, 1 muß. Vertikow, 1 do. Spiegel und 1 großen Glaschrank öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Wilhelmshaven, den 18. Okt. 1892
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkäufe.

Am

Mittwoch, den 19. Okt. d. J.,
werden öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachmittags 2 Uhr in Kuper's
Wirthshaus zu Neubremen:
1 Regulator, 6 Bilder, 1 Kiste, 1 Tisch, 1 Liqueurservice, 2 Fach Gardinen, 2 Servietten, 2 Tischdecken, 13 Topfblumen u.

Nachm. 3 Uhr in Thumann's
Wirthshaus zu Hoppens:
eine Parthie Porzellan- und Steingutfachen, als: Tassen, Teller, Gemüsekannen, Gemüseschüssel, Lampentuppeln, Waschgesehüre, Blumentöpfe, Buddingformen, Brattöpfe, Epulkannen, Kaffeekannen, Milchgläser u., dlv. Bürstenwaaren und verschiedene Colonialwaaren, sowie 1 Copirpresse.

Körber,
Gerichtsvollzieher in Zeber.

Bekanntmachung.

Die zum Krongut gehörigen 7 Graje 61 Ruth

Neumarienhaus

Land

bei Obteriede,
Flur 10 von Neuende, Parzelle 176 groß 2,4688 ha soll zur Nutzung als Weideland für die Zeit vom 1. Mai 1893/99 anderweitig unter der Hand verpachtet werden.

Pachtfliehhaber wollen ihre Gebote bis zum 10. November d. J. bei der Domainen-Inspektion abgeben.

Odenburg, 17. Oktober 1892.
Domainen-Inspektion.
Fr. Bernh. Kuder.

Holzverkauf.

Am **Dienstag, den 25. Okt. 1892,** sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg, Forstort Stroot und Hopels etwa

Eichen:
20 Stämme V. Kl. mit 3 fm, Nadelholzstangen und 2 rm Knüppelholz,

Eichen:
2 Stämme V. Kl. mit 0,30 fm,

Aspen:
6 Stämme V. Kl. mit 0,92 fm,

Fichten und Kiefern:
100 Stämme mit 23 fm, Nadelholzstangen und 4 rm Knüppelholz, öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Veranmlung der Käufer in der Gastwirtschaft von J. B. Bohrens in Hopels. Beginn des Verkaufs pünktlich Vormittags 10 Uhr.

Die Käufer werden gebeten, sich das Holz vorher anzusehen. Die Fortschußbeamten sind angewiesen, das Holz an Ort und Stelle zu zeigen.

Der königl. Oberförster.
Caspar.

Verkauf

eines Wohnhauses zu Sedan, Gemeinde Bant.

Das zum Nachlaß des weil. Wirths Carl Tiesler zu Neuende gehörige, zu Sedan belegene, mehrere Wohnungen enthaltende

Wohnhaus

mit Hofraum und einem kleinen, zu einem Bauplatze geeigneten Garten soll am

3. November 1892,
Vormittags 10 Uhr,
im Gerichtslotale zu Zeber zwangsweise verkauft werden.

Respektanten werden auf diese Gelegenheit zu einem vortheilhaften Ankaufe aufmerksam gemacht.

M. A. Minssen,
Zeber.

Verkauf.

Die Erben des Kaufmanns Th. Nisch zu Neustadtgedens beabsichtigen wegen Wohnortveränderung und Aufgabe des Geschäfts am

Donnerstag, den 20. d. Mts.,
Nachm. 1 Uhr aufgd.,
in ihrer Behausung das gesammte noch vorhandene bedeutende Lager in

Eisen- u. Kurzwaaren

Baumaterialien:

Holz, Dachziegel u.; ferner complete

Schmiedegeräthschaffen:
Amboss, Schraubstöcke u.; sowie endltd.

Mobiliargegenstände, Haus- u. Küchengeräthe

und was mehr vorkommen wird, auf geraume Zahlungsfrist verlaufen. Nach beendigter Auktion soll das denselben gehörende, an besserer Lage stehende, geräumige

Wohn- u. Geschäftshaus

im Gerdes'schen Gasthose öffentlich zum Verkaufe angesetzt werden.

Wittmund, den 15. Oktober 1892
H. Eagers.

Schulacht Neubremen.

Zur Hebung der Schulumlage pro 1892/93 nach dem Einkommen seze Termin an auf den 22. Oktober von Morgens 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr in meiner Wohnung Grenzstraße 49, am 24. Oktober von Nachmittags 2—5 Uhr in Deckers Wirthschaft in Kopperbüden.

Neubremen, 18. Oktober 1892.
Satanu, Rechfr.

Im Auftrage habe ich gegen erste sichere Hypothek per 1. Novbr. d. J. zu belegen

3000 Mark.

I. H. Gädeken, Rfr.,
Sander-Altenhof
b. Sande.

Zu dem am Bantter Wege in Sedan belegenen Hause der Frau Fint ist auf gleich oder später eine freundliche

Oberwohnung

zu vermieten. Mietpreis pro Jahr 58 Mark.

Neuende, den 15. Okt. 1892.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort mehrere schöne trockene Wohnungen im Preise von 500 M. und darunter, verbunden mit allen Bequemlichkeiten.

G. Wagner,
Müller- und Margarethenstr.-Ecke.

Zu vermieten
eine Unterwohnung zum 1. Novbr. oder später bei
J. Bruns, Ulmenstr. 7a.

Zu vermieten
ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Bismarckstr. 30, part.

Zu vermieten
sodort eine trockene geräumige Souterrain-Wohnung.
F. Kotte, Börsestr. 19.

Zu vermieten
auf sofort oder November eine geräum. freundliche Stagenwohnung.
F. Kotte, Börsestr. 19.

Ein möbl. Bimmer
an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten.
Grenzstraße 18.

Umstände halber zum 1. November oder später eine geräumige schöne

Unterwohnung
preiswerth zu vermieten.
Grenzstraße 9.

Wohnung
von 4 Räumen u. zu vermieten.
Dfirteisenstr. 71, ob. l.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine kleine Oberwohnung.
Ulmsfr. 4.

Zu vermieten
zum 1. November 2 herrschaftliche Wohnungen zu 7 Zimmern, Küche und Zubehör.

Desgleichen in meinem neuerbauten Hause 3 Wohnungen mit 4 Zimmern und Küche, sowie 3 Wohnungen mit 3 Zimmern und Küche.

A. Borrmanu.

Zu vermieten
eine Siebelwohnung zum 1. Nov. oder später. Preis 190 Ml.
Chr. Hüner, Marktstr. 7.

Zu vermieten
ein freundl. möbl. Zimmer.
Dfirteisenstr. 43, part. r.

Zu vermieten
auf gleich oder 1. Novbr. eine freundl. Stagenwohnung.
Bismarckstr. 20, am Part.

Zu vermieten
eine Parterrewohnung zu November.
Ulmsfr. 24.

Zu vermieten
wegungshalber eine schöne trockene

Stagenwohnung,
bestehend aus 3 Räumen, Stube, Schlafstube und Küche, nebst Zubehör.

J. Bütemeyer,
Grenzstr. 79.

2 anständige junge Leute
können gutes Logis erhalten.
Ginterstr. 10.

Zu vermieten
eine freundl. geräumige Stagen-
wohnung, auf gleich oder später,
Umstände halber. Altstraße 13.

Zu mieten gesucht
zum 20. d. Mts. ein gut möbliertes
Zimmer mit Schlafstube, mögl. nahe
der Post. Offerten unter J. L. 39
postl. erbeten.

Zu vermieten
zum 1. November oder später eine
Oberwohnung mit Zubehör.
Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 21.

Laden
mit Wohnung und Zubehör
an besserer Lage, Bismarckstr. 6, passend
für jedes Geschäft, zu vermieten.
Näheres bei **J. N. Poppen**,
Königsstraße 50.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer mit Schlafstube.
Bismarckstr. 22, 1 Tr.

Die von Herrn Kapl.-Leut. Walther
benutzten
möblierten Räume
auf sofort anderweit zu vermieten.
Kronprinzenstr. 10b.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine möbl. Wohnung
mit Vorchengelass.
Ernst Meyer,
Nothes Schloß.

Zu vermieten
ein freundl. möbl. Zimmer auf sofort
oder später.
Oldenburgerstr. 3, part.

Zu kaufen gesucht
eine
Bulldogge.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Jagdhund.
Wünsche meinen Jagdhund zu
verkaufen.
Ernst Meyer,
Nothes Schloß.

Eine Parthie schöne
Bappel-Bohlen,
6 cm dick, 50 cm breit, 5 m lang,
hat zu verkaufen
W. Kruse, Stellmacher,
Sillenstraße 6, Feber.

Ein junger Jagdhund
preiswerth zu verkaufen.
H. Sosath.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmack-
vollste und billigste schnell-
stens angefertigt von der
Buchdruckerei
des „Tageblattes“.
Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Liqueur
und
Spirituosen
von den feinsten bis zu den billigsten
Sorten zu sehr ermäßigten Preisen.

H. Sosath.

Mietscontracte
empfehlen und hält stets am Lager
Die Buchdruckerei des „Tageblattes“
Th. Süß.

7-800 Sack
Erbsen, Futterwurzeln,
alle Sorten
Kohl, Steckrüben,
sowie sämtliche andere Gemüse zu
haben bei
H. Fischer,
Hintel vor Norden.

Gesucht
zum 1. Dezember eine tüchtige Köchin
für eine feine Herrschaft.
Beruf, Nachw.-Bureau.

Ein ordentliches, anständiges
Mädchen
von außerhalb, mit sehr guten Zeug-
nissen, sucht zum 1. Novbr. Stellung.
Zu erfragen Marktstr. 38, part.

Gesucht
zum 1. November et. ein tüchtiges
Mädchen für Küche und Haus in
einem bürgerlichen Haushalt.
J. N. Poppen, Königsstr. 50.

Eine Aufwarterin
wird gesucht.
Frau Wichmann, Adalbertstr. 13.

10-15 Maurer
können noch Beschäftigung erhalten beim
Bau des Kriegs-Pulver-Magazins bei
Marxenfel.
Gebr. Wieting.

Suche
zum 1. November ein zuverlässiges,
junges Mädchen für Haushaltung
Zu erf. bei Otto Lüdtke, Conditor

Gesucht
ein älteres Mädchen für den Nach-
mittag.
Marktstr. 26a, 1 Tr. 1.

General-Agent
für eine leicht einzuführende Bierbe-
kaffe gesucht gegen hohe Provision.
Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Off. unt. S. U. B. an die Exped.
dieses Blattes erb.

Empfehle meinen
Ziegenbock
zum Dedern. Deckgeld 50 Pfg.

Harm Krüger,
Krummestraße 2.

Gutes Logis
für einen jungen Mann, sofort.
Peterstraße 2 a, Hinterh.

Meinen geehrten Kunden zu Nach-
richt, daß die so viel nachgefragten
bläurothen Daber'schen
Kartoffeln
heute eingetroffen sind und empfehle die-
selben bestens.
Chr. Hübner
Marktstr. 7.

Fette i. Gänse gerupft, 7-10
Pfd. schwer, à Pfd. 45-50 Pfg., ver-
sendet fr. geg. Nachn.
D. Peterleit, Gutsbesitzer,
Kallwen (Nipr.)

Hemdenflanel,
schöne krumpffreie Qualität, in
bekanntester Güte, empfiehlt billigst
A. G. Diekmann.

Chinesische und Ostindische
Thee's

(neuester Sorte), empfiehlt in süßlicher
feinschmeckender Qualität zu billigen
Preisen
Rich. Lehmann,
Drogen- und Theehandlung,
Bismarckstraße 15 und Bant.

Kath. Gesellenverein, Wilhelmshaven.

Einladung
zu dem
am Sonntag, den 23. Oktbr. d. J., im Saale der Burg Hohenzollern
stattfindenden

Herbstvergnügen

des Vereins,
bestehend in Concert, Gesang, Theater und Ball.

Anfang präcise 7 Uhr.
Karten à 0,50 Mk. für Theater sind bei den Mitgliedern und im Vereins-
hause zu haben.
Tanzschleifen à 1,00 Mark.

Eine 1/4 Million
Mühlhäuser Geld-Lotterie.
Ziehung 26. und 27. October.
Nur einmalige Lotterie.
Nur einmaliger Einsatz.
Ganze Orig.-Loose à 6 Mk.
Halbe " " à 3 Mk.
Viertel " " à 1,75 Mk. (Lose und Loose 30 Pfg.)
versendet geg. Postanw. od. Nachnahme
Rob. Th. Schröder,
Haupt-Collecteur, Lübeck.

1 Gew.	250000	M.	250000
1 "	100000	"	100000
1 "	50000	"	50000
1 "	20000	"	20000
1 "	15000	"	15000
1 "	10000	"	10000
2 "	5000	"	10000

u. s. w. alles baar Geld
zus. ca. 3/4 Millionen Mk.

Goldene Medaille 1891,
Leipzig 1892, Schwenningen 1892.

Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee

Man lasse durch das
ähnliche Aeussero
anderer Fabrikate sich nicht
beeinflussen; durch unser pa-
tentirtes Fabrikationsverfahren
erhält das Innere des Malz-
kornes den Kaffee-
geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Ein Laden
wird auf sofort oder zum 1. März zu mieten ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe unter K. O. an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Filz-
und
Gummi-Schuhe
am billigsten bei
J. G. Gährels.

Moht und rosa gestreifte
Bettköper,
83/84 cm breit, f. derbl. per Meter
60 Pfg.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.
Große Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit
gereinigten neuen Federn bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr.
43. p. Preisconrante gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-Schreiben.

Eine nur auf neu geübte
Plätterin
empfehle ich den geehrten Herrschaften
außer dem Hause.
E. Lohmann, Augustenstr. 2, 1 Tr. r.
Die so schnell beliebt gewordene
Lauterbach'sche
Hühneraugen-Seife
besitzt in wenigen Tagen sicher und
radikal Hühneraugen und Hornhaut.
Anwendung weit angenehmer als Pin-
selungen. Preis 75 Pfg.; vorrätzig in
Wilhelmshaven bei **Hugo Lüdicke**,
Roosstraße 104.

Flanell-Blousen
für Damen und Kinder, schöne
Neuheiten!
A. G. Diekmann.

Zu früher Kreibohm-
schen Geschäft ist noch eine
große Parthie preiswerthe
Cigarren,
der Verkauf findet nur in
den Abendstunden von 6
bis 8 Uhr statt.
H. Begemann.

Geld in jeder Höhe, baar, auf Hyp.
oder Schuldscheinen u. Ratens-
abzahlung zu 4-6% jährl. suche und
vermittele schnell u. verschwiegen. Für
Darlehen an mich letzte Mitbürgsch. m.
mein Sparvermögen. Konzeß. Geld- u.
Schrotts-Vermittl. **Herm. Schubert**,
Chemnitz i. S., Neugasse 9.

Panorama
international.
Göberstraße 15, Hochparterre.
Diese Woche:
III. Cyclus:
Aegypten
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends.

□ W. z. s. A.
Mittwoch, 19. Oktbr., Abends 8 Uhr
II J.

Wilhelmshaven
Schiess-
Verein
Mittwoch Abend 8 Uhr:
Contre-Uebung
Verg.-Vorstand.

Verein Humor.
Morgen Mittwoch, den 19. d. Mts.
Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslokal.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die
Herrn Vorstandsmitglieder, sowie die
Herrn von der Aufnahme-Kommission
werden gebeten, bereits um 8 Uhr er-
scheinen zu wollen.

Der Präsident.
Vorzügliche **Daber'sche**
Speisekartoffeln
sind eingetroffen, ich empfehle solche zu
gefl. Abnahme. Proben stehen zu
Verfügung.
H. Begemann.

Aus Birmaens erhielt ich
12 Kisten
allerlet

Schuhwaaren:
Herrenstiefeletten,
Kinderknopfstiefel,
Schäftstiefel,
Damenfilzschuhe.

Ein Posten hochseiner
Damenstiefeletten
in **Chavron** und **Glacéleder**,
in kleinen Nummern, à Paar
1 M. 50 Pfg.

Eine Parthie lederner
Damenhauschuhe
in denselben Größen, à Paar
1 M. 50 Pfg.

Eli Frank,
Parthiewaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Göberstraße 15.

Milch,
täglich frisch, liefert vom 1. November
à Liter 15 Pfg., frei ins Haus
W. Wollermann.

Wollgarne
in sortierten Farben, sehr haltbar, per
Pfund M. 1.60.
B. S. Bührmann,
Wilhelmshaven.